

Parkett auf Fußbodenheizung

Allgemeine Hinweise

Parkett auf Warmwasser-Fußbodenheizung hat sich bereits jahrzehntelang zur besten Zufriedenheit der Kunden bewährt. Der Verlegefachbetrieb spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle und garantiert die richtige Beratung und ordnungsgemäße Verlegung. Voraussetzung ist in jedem Fall die fachgerechte Ausführung der Heizungskonstruktion und die normgerechte Herstellung des Estrichs. Um ein möglichst hohes Maß an Professionalität und Kundenzufriedenheit zu erreichen, gilt es einige wichtige Punkte der Montageausführung zu wissen und auch umzusetzen.

Produkttechnische Hinweise

Weitzer Parkett Holzfußböden sind für die Verlegung auf Fußbodenheizungssystemen, ausgelegt nach DIN EN 1264 (Serie) „Raumflächenintegrierte Heiz- und Kühlsysteme mit Wasserdurchströmung – Teil 3: Auslegung“, geeignet. Die exakten Wärmedurchlasswiderstände der einzelnen Produkte werden in unserem Merkblatt MB021 angeführt. Nähere Informationen zu Parkett auf Fußbodenkühlung finden Sie im Merkblatt MB019.

Anmerkung

- a) Die aktuell gültigen Normvorgaben sehen als Grenzwerte der Oberflächentemperatur des Unterbodens für Aufenthaltsbereiche maximal 29°C vor
- b) Diese Hinweise gelten auch für elektrische Flächenheizungen mit sanfter Aufheizcharakteristik.

Bei elektrischen Heizsystemen, Dünnbettheizestrichen, etc. ist eine schriftliche Freigabe des jeweiligen Herstellers einzuholen. Es muss gewährleistet werden, dass die Konstruktion bei vollflächiger Verklebung natürliche Dimensionsänderungen des Holzes bei normgerechtem Raumklima unbeschadet aufnehmen kann.

Raumklima

Die relative Luftfeuchte sollte jedenfalls innerhalb einer jahreszeitlich abhängigen Schwankungsbreite von 30% bis 65% liegen. In diesem Bereich können sich natürliche, holztypische Erscheinungen wie Fugen, Risse, Überzähne und/oder Schüsselungen in mäßiger Ausprägung zeigen. Bei längerfristigen Abweichungen kann es zu einer gesundheitlichen Beeinträchtigung und in Bezug auf Holzfußböden zu übermäßigen Veränderungen von deren Erscheinungsbildern, wie zum Beispiel größeren Verformungen, starken Fugen- und nachhaltigen Rissbildungen, kommen. Das ideale Raumklima für maximale Dimensionsstabilität von Parkett liegt bei 20°C Raumtemperatur und 50% relativer Luftfeuchte.

Holzart

Die Wahl einer Holzart mit günstigem Quell- und Schwindverhalten ist von Vorteil.

Die Anforderungen an den Unterboden (z.B. max. Feuchtegehalt, Ebenheit, Festigkeit, etc.) richten sich nach den aktuellen Normvorgaben, allgemeinen Richtlinien und dem Stand der Technik

Es ist grundsätzlich darauf zu achten, dass ein vernünftiges Verhältnis der Wärmedurchlasswiderstände, der Schichten über dem Heizelement (Estrich oder Oberbelag) und unter dem Heizestrich (Wärmedämmung) besteht.

Vor Inbetriebnahme der Heizung muss der Zementestrich mindestens 21 Tage, der Anhydritestrich mindestens 7 Tage lang aushärten. Im Einzelfall sind abweichende Herstellerangaben zu berücksichtigen.

Das Belegreifheizprotokoll laut Schnittstellenkoordination ist vom Auftraggeber vorzulegen. Das Belegreifheizen muss gemäß aktueller, technischer und normativer Vorgaben durchgeführt werden.

Im Rahmen der Prüfpflicht muss an bestimmten Messstellen, welche der Estrichleger festlegt, die Feuchtigkeitsprüfung durchgeführt werden. Beim Nichtvorhandensein solcher Messstellen müssen sofort schriftliche Bedenken angemeldet werden. Man sollte unter Gewährleistungsfreistellung bzgl. eventueller Beschädigungen nachträglich Messstellen ausweisen lassen.

Anforderungen an das Heizsystem

Die Anforderungen an das Warmwasser-Heizsystem richten sich nach den Vorgaben der aktuellen Normen.

Bei elektrischen Fußbodenheizungen muss der jeweilige Hersteller des Heizsystems bestätigen, dass die Verlegung von Parkett ohne Beeinträchtigungen möglich ist. Eine diesbezügliche Freigabe durch den Heizungshersteller muss schriftlich erfolgen.

Die Temperatur der Estrichoberfläche bzw. des Unterbodens von max. 29°C darf nicht überschritten werden.

Schweiz: Gemäß SIA 253, 2.5.3 darf die Oberflächentemperatur des Parkettbodens an keiner Stelle 27°C übersteigen.

Anforderungen an die Verlegung

Wärmedurchlasswiderstand

Der Grenzwert für den Wärmedurchlasswiderstand der gesamten Oberbelagskonstruktion sollte $0,15 \text{ m}^2 \text{ K/W}$ nicht überschreiten. (Wärmedurchlasswiderstände der Weitzer Parkett Produkte siehe Merkblatt MB 021 - Wärmedurchlasswiderstand). Gemäß ÖNORM darf die Dicke eines Bodenbelages aus Holz max. 24mm betragen.

Schwimmende Verlegung

Eine schwimmende Verlegung von Parkett auf Fußbodenheizung ist nur bedingt geeignet, da diese Verlegetechnik eine Erhöhung des Wärmedurchgangswiderstandes zur Folge hat. Die Gründe hierfür liegen im Widerstand der Ausgleichsunterlage und einer kaum zu vermeidenden, dünnen Luftschicht durch geringfügige, örtliche Aufwölbung des Bodens (z.B. durch schwere Möbelstücke, Quell- und Schwindverhalten, etc.). Durch die starken klimatischen Schwankungen, die eine Fußbodenheizung im Bodenbelag verursacht, ist bei schwimmender Verlegung mit einem erhöhten Risiko für Geräuschentwicklungen (Knarren, Knistern) zu rechnen.

Verklebung

Eine vollflächige Verklebung auf Normheizestrich stellt in Bezug auf den Wärmedurchlass eine ideale Lösung dar. Verwenden Sie nur vom jeweiligen Klebstoffhersteller empfohlenen Produkte und beachten Sie stets die Verarbeitungsrichtlinien des Klebstoffherstellers.

Nähere Informationen finden Sie im Merkblatt VH 010 „Verlegeanleitung von Weitzer Parkett Mehrschichtprodukten“.

Nutzungsanforderungen

Die Erhaltung der richtigen Holzfeuchtigkeit ist entscheidend, um generelle Dimensionsänderungen mit Fugen- und Rissbildungen (vor allem in der Heizperiode) bestmöglich zu minimieren. Langes Lüften im Winter vermeiden, da dies zu einer weiteren Absenkung der Luftfeuchtigkeit führt. Während der Heizperioden möglichst viele Feuchtequellen im Raum schaffen, z. B. Inbetriebnahme eines Luftbefeuchters (Verdampfers) zu Beginn der Heizperiode, Zimmerpflanzen etc. Es soll ein zu starkes Abtrocknen des Parkettbodens verhindert werden. In den Sommermonaten sollen nicht notwendige Feuchtequellen vermieden werden. Teppiche können während der Heizperiode zu erhöhter Oberflächentemperatur führen (Hitzestau). In diesen Bereichen ist mit erhöhter Fugen- und Rissbildung zu rechnen. Bei kontrollierter Wohnraumlüftung werden in der Heizperiode eine Minimierung der Luftwechselraten und die Inbetriebnahme einer Feuchterückgewinnung empfohlen.

Für ein möglichst fugen-, riss und verformungsfreies Erscheinungsbild der Parkettfläche ist während der Heizperiode eine relative Luftfeuchte in Bodennähe von mind. 40% zu empfehlen. Die Oberflächentemperatur der Parkettfläche darf grundsätzlich ein Maximum von 27°C keinesfalls überschreiten.

Vor jeder Grundreinigung des Parkettbodens muss die Oberflächentemperatur abgesenkt werden.

Schlussinweise

Dieses Merkblatt basiert auf umfangreichen Erfahrungen und will Sie nach bestem Wissen beraten. Auch einschränkende Informationen und Warnhinweise werden nicht vermieden, um das Fehlerrisiko zu minimieren. Naturgemäß beinhalten Merkblätter nicht lückenlos alle möglichen gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsfälle und Besonderheiten, die zum Teil auch durch den vielseitigen Werkstoff Holz gegeben sind. Es entbindet daher den fachmännischen Verarbeiter nicht von der Rückfrage in Zweifelsfällen, der eigenverantwortlichen Erprobung vor Ort sowie der kritischen Aufmerksamkeit bei der Verarbeitung. Das Merkblatt verzichtet auch auf Informationen, die man bei Fachleuten als bekannt voraussetzen kann. Der Inhalt des Merkblattes ist ohne Rechtsverbindlichkeit, somit können daraus keine Gewährleistungs- oder Haftungsansprüche abgeleitet werden. Bei weiteren Fragen steht Ihnen das WEITZER PARKETT-Team gerne zur Verfügung.